

An die Herrn Mitglieder des Wiener Bürger -
Artillerie - Corps.

Als die versammelten Herrn Offiziere des Corps mir das Commando,
über dieselben anzutreten, gaben ich wohl nicht recht zu sagen ob sie fertig bewill,
müßigst seien, denn das müßten ich voraussetzen. Ich nahm daher den An-
spruch, und schickte mich durch ihn an, wie ich mich auf in meinem Amt
an die versammelten Herren anzuwenden; damit ist aber wohl kaum etwas zu ge-
standen, als hätte ich in diesem Commando mir die Befriedigung meiner Hoff-
nung gesucht, - denn wäre es anders meine Leidenschaft, hätte ich wohl auf
auf meine feinen militärischen Laufbahn Gelegenheit zu finden. In-
dem ich mich auf diese Laufbahn aber freiwillig anzu-
nehmen, so war im stillen Privatleben mich die Befriedigung meiner Familie
zu widmen.

Subjekt kommt es wohl auch nicht sein, das mich veranlaßt, so viele Wei-
sen und Vorgehen wie für das mir anvertraute Commando mit sich bringt
zu überlegen? Da es wohl jeder von Ihnen weiß, wie mit dieser Hal-
te kein Danksagen Einkommen, wohl aber Verlust an Zeit und Geld ver-
binden sei. Was ist's daher anders, das mich bewogte diesen beschwer-
lichen Amt mich zu unterziehen, als meine ständigen Erfahrungen von den
Pflichten, die jeder Bürger gegen den Staat hat, den er angeht und
den er all seine Kräfte widmen muß? - Ja, und das Lande Spiel
aller: mit mir in allen Zweigen der Artillerie mir anzuvertrauen
kenntnis des Corps so wie den ganzen militärischen Dienst zu leisten
zu können, erwarbete mich ein öffentliches Leben wieder fürwärtig.
An.

Mein Willen, meine Absicht war nicht die beste, - alle meine Land-
lungen in dieser Pforte tragen das Gepräge davon; - und wenn ich mich
für den Aufbruch des Corps an die Nationalgarde gestimmt bin, so
bedachte ich mich doch nicht nur im letzten Mittel um diesen zu er-
reichen, wußte ich auch wohl so innig überzeugt sein, daß das Corps
mit diesem Aufbruch ein Glück, Nutzen und Vortheil erlangen könn-
te! - Darum stand eine Fackel im Corps auf, welche selbst die

Kraftmässigkeit meines Kommandos in Zweifel zog, mich das Amt nicht
befähigt, zu sagen die rissene Kinn hat durch mich entstanden: das ich
nur ein Geringerist gestaltt worden, das ich kein Schwert zu dem
Pferde der Frau gewiesen, während diese Kutsche selbst die zurecht
dem Auge geht, um im Dorfe eine Reaktion hervor zu rufen, welche
den bereits erwarteten Einfluss des selben an die Nationalgarde zu
entwerfen soll.

Ich habe im Verwaltungsrath, an welchem diese Partei obige
Insinuationen gegen mich vertrat, dieselben verantwortet; fühlte mich
aber zu stolz und zu gut, um diese Antwort zu sein, als indem ich eine
Verhinderung mit gewissem Unwillen von mir wird, und ich das
Kommando über Leute ohne Erfahrung mit Leuten von der Größe weise.

Aber auf von Ihnen, die besten Einsichten im Dorfe, indem ich in
dieser Zeit - obwohl ungenau - bleibe, und begabe mich das mir von
Ihnen eingeräumten Recht, die mich dem Auge der Frau und der Pflicht
als Nationalgarde für das anzusehen. Die werden mir den Rück-
tritt um so eher zu Gute fallen, als die zugeben müssen, das die
öffentliche Pflicht eines Staatsbürgers unmöglich so weit zurückgesetzt
werden können, um ihn zu befähigen: Zeit, Erfahrung und Fleiß
durch ungenügend, damit er immerfort seinen guten Namen
durch die That zeigen kann, und das ich daher mein Amt wieder
beginnen kann, um meine bürgerlichen Pflichten zu erfüllen.

Ich sage Ihnen also ein herzliches Lebewohl, und wünsche, das
Sie sich einem Kommandanten weihen, unter welchem sich alle Mit-
glieder des Dorfs, besser als es bisher geschehen ist, für den
guten Zweck einigen, um das Corps zu erfüllen hat.

Spitzkittel.

